



**Waldbauernverband
Nordrhein-Westfalen e. V.**



600.000 ha Privatwald
in Nordrhein-Westfalen
- Ressource mit Zukunft !

Pressemitteilung

Waldbauerntag 2026

Klimawandel bremsen durch aktive Waldbewirtschaftung

Waldbauern in NRW verabschieden „Erklärung von Werl“ zur aktiven Waldbewirtschaftung

Werl, 15. September 2026

Beim Waldbauerntag am 15. September 2026 in Werl stellte der **Waldbauernvorsitzende Eberhard Freiherr von Wrede** die „Erklärung von Werl“ zur aktiven und nachhaltigen Waldbewirtschaftung vor. „Wir wollen mit dieser Erklärung einen Impuls für eine sachorientierte Klimaschutzpolitik setzen, die aktive Waldbewirtschaftung, regionale Holzverwendung und nachhaltiges Bauen stärker zusammendenkt und noch mehr unterstützt.“, so der Vorsitzende.

Die Erklärung war zuvor von der Delegiertenversammlung des Verbandes verabschiedet worden. Die Waldbauern fordern darin Politik und Gesellschaft auf, die aktive Bewirtschaftung der Wälder als wesentlichen Bestandteil des Klimaschutzes stärker zu unterstützen, um die Dynamik der Klimaveränderung abzubremesen.

Der **Waldbauernvorsitzende von Wrede**: „Bewirtschaftete Wälder können einen erheblichen Teil dazu beitragen, den menschenverursachten Klimawandel abzubremesen. Der Waldumbau zu klimadynamischen Wäldern und eine regelmäßige Pflege sind dafür die Grundvoraussetzungen. Die Waldbesitzenden stehen dazu bereit. Doch ihnen darf diese Aufgabe nicht alleine aufgebürdet werden. Denn der **Schutz unseres Klimas ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe**. Daher benötigen die Waldbesitzenden für ihren Einsatz eine ausreichende und dauerhafte Unterstützung.“

Um das Klimaschutzpotenzial des Waldes voll auszuschöpfen, müssen die

Wälder aktiv bewirtschaftet und **Holz stärker als Baustoff eingesetzt werden**. Gerade im Bausektor liegt ein erhebliches Potenzial für den Klimaschutz. Der Waldbauernverband fordert daher, Hemmnisse für den Holzbau abzubauen und Forschung, Ausbildung sowie technische und normative Voraussetzungen für den Einsatz von Holz weiterzuentwickeln.

Aus diesen Aussagen folgt konsequenterweise, dass nicht noch weitere Flächen in Nordrhein-Westfalen aus der Nutzung genommen werden. **Daher lehnt der Waldbauernverband weitere Flächenstillegungen ab**. Eine aktive, multifunktionale Waldbewirtschaftung sichert einen dauerhaft hohen Holzzuwachs und damit eine stetige, hohe Kohlenstoffeinlagerung im Holz, aber auch Waldumbau und Maßnahmen zur Waldbrandprävention. Gleichzeitig leisten nachhaltig bewirtschaftete Wälder bereits einen wichtigen Beitrag zu Biodiversität und Artenschutz, so dass die Nicht-Nutzung von Wäldern aus Gründen des Natur- und Artenschutzes daher in der Regel nicht erforderlich ist. Vor diesem Hintergrund spricht sich der Waldbauernverband auch gegen die Ausweisung eines weiteren Nationalparks in Nordrhein-Westfalen aus.

Auch Möglichkeiten der Holznutzung zur dauerhaften CO₂-Speicherung, z.B. über die Herstellung von Pflanzenkohle, und zur Energiegewinnung sind Teil des Klimaschutzes und müssen als „technische Klimaschutzmaßnahmen“ weiter ausgebaut werden.

Unterstützung für diese Positionen kam von **Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber**, Generaldirektor International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA), der als Gastredner beim Waldbauerntag referierte. Der renommierte Klimaforscher verwies in seinem Vortrag auf die besondere Bedeutung der „gebauten Umwelt“ für den Klimaschutz und stellte heraus, dass insbesondere eine gute Forst- und Bauwirtschaft entscheidende Beiträge zur Abschwächung des Klimawandels leisten können.

Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber: „Beim Klimaschutz ist der wichtigste Faktor die gebaute Umwelt – rund 40 % der globalen Treibhausgasemissionen stammen aus dem Bauen, dem Betreiben und Abreißen von Gebäuden - und hier gibt es die hervorragende Möglichkeit, aus einer CO₂-Quelle eine CO₂-Senke zu machen. Wenn man von der dringenden Reduzierung weiterer fossiler CO₂-Emissionen mal absieht, sind die wichtigsten Maßnahmen um das Voranschreiten des Klimawandels einzudämmen zwei Dinge: eine nachhaltige Forstwirtschaft, die gleichzeitig den Umbau unserer Wälder zu klimaresilienten Ökosystemen vorantreibt, und eine biobasierte Bauwirtschaft.“

Die „**Erklärung von Werl**“ ist als **Anlage** beigelegt und auch [hier](#) abrufbar.

(ca. 4.065 Zeichen, inklusive Leerzeichen)

Waldbauernverband NRW e.V.

Hintergrund:

Der Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen (WBV NRW) ist die freie Vereinigung der privaten Waldbauern in NRW. Er vertritt die Belange von über 150.000 Privatwaldbesitzern und stärkt die Rechte des Waldeigentums mit seinen vielfältigen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen. Dabei setzt sich der WBV NRW für die Stärkung aller Waldfunktionen sowie für das Recht auf Eigentum und Freiheit der Bewirtschaftung ein. Der Waldbauernverband tritt für die nachhaltige, Generationen übergreifende Bewirtschaftung der Wälder ein sowie für die Aufrechterhaltung aller Waldfunktionen für die Gesellschaft.

Kontakt:

Waldbauernverband NRW e. V.

Kappeler Str. 227

40599 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 1 79 98 35

Fax: 0211 - 1 79 98 34

info@waldbauernverband.de